

Leitfaden: Verpackung



Inhaltsverzeichnis

Verpackung.....	1
Entgrätung / Entmetallisierung.....	1
Umbettung.....	2

Verpackung

Die richtige Verpackung der Archivalien bietet **Schutz gegen Licht, Staub und mechanische Schäden**. Sogar im Fall von Wasser oder Rauchgasentwicklungen bei Bränden kann sie vor größeren Schäden schützen. Die sachgemäße Verpackung verlängert daher die Lebensdauer von historischen Dokumenten! Trotzdem können auch Archive durch die im Papier enthaltenen Säuren, durch Schimmelbildung oder Tintenfraß geschädigt werden. Die meisten Schädigungen an Archivalien entstehen jedoch durch schlechte Lagerung oder Transporte.

Entgrätung / Entmetallisierung

Der erste Schritt einer langfristigen Konservierung ist die „**Entgrätung**“ oder „**Entmetallisierung**“. Für die unterschiedlichen Archivalien wie Papiere, Filme, Fotos und andere Medien ist es zunächst notwendig, schädliche Stoffe wie Metalle, Klebereste und Kunststoffe zu entfernen. Mit einfachen Hilfsmitteln, z. B. einem kleinen Messer oder Spachteln, lassen sich vielfach schon die meisten Teile entfernen, ohne die Materialien zu schädigen.



Bei der Entfernung ist darauf zu achten, dass zusammenhängende Stücke auch nach der Entfernung einer Heftklammer oder einer Büroklammer weiter zusammenbleiben und nicht auseinandergerissen werden. Hierbei hilft eine einfache Nummerierung der Blätter mit einem weichen Bleistift (HB, 2B). Auch säurehaltige Klarsichthüllen müssen entnommen werden!

Beim **Lösen von alten Klebestreifen** ist mit besonderer Vorsicht vorzugehen. Hier entstehen sehr schnell mechanische Schädigungen. Als Ersatz für die entfernten Kleber gibt es archivtaugliche Bindemittel oder Klebebänder, die anstelle des bisherigen Materials verwendet werden.

Umbettung

Es folgt die **Umbettung** der Stücke in **säurefreie Mappen**. Im Fachhandel werden unterschiedliche Materialien in vielen verschiedenen Größen angeboten. Verzeichnet man nicht nur Stücke im DIN-A4 Format, sondern auch Folioformate (ca. 21 cm x 33 cm), bietet sich eine einheitliche Verpackung in größeren Umschlagmappen an.

Für **Fotos** gibt es spezielle Aufbewahrungsmittel, die von der „einfachen“ Umschlagmappe, unterteilbaren Fotoboxen bis hin zu PAT-geprüften Kunststoffhüllen^[1] reicht, die in säurefreien Ordnern abgelegt werden.



Für andere Archivalien wie

Pläne, Filme oder z. B. Dias existieren ebenso spezielle Boxen unterschiedlicher Machart und Größe. Vielfach werden auch Sonderanfertigungen angeboten.

Die in Mappen liegenden Archivalien werden anschließend in **Archivkartons** verpackt. Zur Wahl stehen fertig geklammerte Archivkartons und Verpackungsmaterialien zum Zusammenfallen. Es wird unterschieden zwischen archivgerechten Kartons ISO 9706^[2] und entsprechend geprüften, säurefreien der DIN 16245-A. Dabei sollte insbesondere darauf geachtet werden, stabile Kartons zu verwenden. Bei dreifacher

Wandstärke weisen die Verpackungsmaterialien naturgemäß einen besseren Schutz auf, als bei der Verwendung eines zweiwandigen Kartons.

Etikettierung

Die nummerierten Dokumente liegen in Archivkartons. Diese wiederum haben Etikettierungen bzw. Beschriftungen mit Hinweisen auf den Ort, den Bestand und die Nummern, die verpackt wurden. Die Kartons stehen in der Regel in offenen **Metallregalen** oder in **Metallschränken**.



Bei der Anschaffung wird darauf hingewiesen, **auf eine ausreichende Tiefe** zu **achten** (mind. 40 cm), so dass die gängigen Archivkartons längs in das Regal gestellt werden können. Bei einer Stapelung von drei Kartons passen neun Kartons auf einen Regalboden (von einem Meter Breite) und somit 45 Kartons in einen Metallschrank mit fünf Böden.

^[1] Der "Photographic Activity Test" (PAT) wird nach der ISO 14523 (ersetzt durch ISO 18916) durch das Image Permanence Institute in Rochester, USA, durchgeführt und ist die zurzeit strengste Bewertung für Aufbewahrungssysteme von Fotomaterialien. In diesen Tests wird die Wirkung von Dichteveränderungen der Archivmaterialien auf die photographische Emulsion geprüft.

^[2] Archivgerechte Kartons enthalten weniger schädliche Substanzen als handelsübliche Kartons. Sie erfüllen vier Hauptkriterien: alkalischer pH-Wert, alkalische Reserve, Mindestfestigkeit und Oxidationsbeständigkeit. Weitere Eigenschaften sind in der internationalen Norm ISO 16245 geregelt.